

Pfarrer-Kritik an Verwaltung

Finanzsynode: Kirchenkreis Lübbecke bringt Etat 2019 im neuen Finanzmanagement unter Dach und Fach. Die Kirchensteuereinnahmen sprudeln – noch

Von Karsten Schulz

■ **Lübbecker Land.** Wegweisende Entscheidungen brachten die Delegierten der Synode des Kirchenkreises Lübbecke gestern Vormittag im Andreas-Gemeindehaus in Lübbecke auf den Weg. Zum einen votierten sie mit großer Mehrheit für die Einführung eines neuen Finanzbuchungssystems, das – ähnlich wie bereits in den kommunalen öffentlichen Haushalten geschehen – als Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF) firmiert. Es war so bereits von der Landessynode vor zwölf Jahren beschlossen worden und wird vom Kirchenkreis Lübbecke auf den kommenden Haushalt 2019 angewendet.

Dieser wurde von allen Synodalen ebenfalls gestern unter Dach und Fach gebracht. Der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge beläuft sich auf 11,39 Millionen Euro, die Aufwendungen schlagen mit knapp 11,67 Millionen Euro zu Buche. Es gibt weitere Finanzerträge in Höhe von 270.800 Euro, außerdem müssen zum Haushaltsausgleich 112.000 Euro aus der Rücklage entnommen werden.

Das Bilanzergebnis schließt mit einem positiven Saldo in Höhe von 3.249 Euro ab. Vorgestellt wurde das Zahlenwerk von Bernd Kammann und Verwaltungsleiter Carsten Schöneberg. Allerdings mussten sie auch schlechte Nachrichten verkünden. So ist die Einführung des neuen Finanz-Regelwerks mit einem höheren Verwaltungsaufwand verbunden. Dazu müssen Stellen dauerhaft neu eingerichtet und finanziert werden, wie Bernd Kammann den Synodalen mitteilte. So muss der Stellenplan deutlich ausgeweitet werden und drei Stellen geschaffen



Warb für das neue Finanzmanagement und stellte den Etat vor: *Presbyter Bernd Kammann aus Pr. Oldendorf.*

FOTO: KARSTEN SCHULZ

Rechts und damit auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise sowie die Verbände voll der Umsatzbesteuerung unterliegen.

Diese Veränderungen stießen bei einigen Pfarrern auf Unverständnis. Zunächst meldete sich Christoph Ovesiek, Pfarrer in Tengern und im Schuldienst an der Gesamtschule Hüllhorst: „Das einzige, was bei unserer Kirche wächst, ist die Verwaltung. Wir sind dicht davor, dass Verwaltung genauso viel kostet wie die Arbeit von uns Pfarrern. Das bereitet mir Kummer. Das musste ich aus der Tiefe meines Herzens loswerden.“

Auch Steffen Bäcker aus Bad Holzhausen machte seinem Herzen Luft: „Alles schrumpft in unserer Kirche, nur die Verwaltung wächst. 20 bis 40 Prozent mehr Verwaltungsaufwand und das in einer Zeit, wo wir alles verschlanken wollen. Und die eigentliche, wichtige

wächst“. Dies seien jedoch „alles Einflüsse von außen“. Das neue Regelwerk sei von der Landessynode so verabschiedet worden. Dies gelte auch für die Umsatzbesteuerung. Diese habe man der EU zu verdanken. „Darauf müssen wir uns einfach vorbereiten. Und das geht mit unseren vorhandenen Kräften nicht“, so der Verwaltungsleiter.

»Entscheidung wurde von der Landessynode getroffen«

Auch Superintendent Uwe Gryczan unterstützte die Einführung des NKF und wies die Kritiker draufhin, dass die Landeskirche Westfalen eine presbyterial-synodale Verfassung besitze und diese Entscheidung seinerzeit von der Basis der Gemeinden mit ihren Delegierten so beschlossen wurde: „Diese Entscheidung müs-

Blasheim wies darauf hin, dass es Kirchenkreise gebe, die die Einführung des NKF auf einen späteren Zeitpunkt verschieben wollen und dazu auch die Erlaubnis erhalten hätten.

Die Antwort kam prompt von Carsten Schöneberg: „Das ist bei uns zu ambitioniert angelegt und zu weit fortgeschritten. Wir können da nicht mehr zurück. Auch die anderen Kirchenkreise können dies nur verschieben, irgendwann muss es eingeführt werden.“

Noch einige Zahlen, die für den Kirchenkreis Lübbecke von großer Bedeutung sind: So wird es an Zuweisung von der Landeskirche für die Gemeindeglieder im kommenden Jahr gut 2,7 Millionen Euro geben. Ausgegangen wird von einer Mitgliederzahl von knapp 61.000. Pro Gemeindeglied wird eine Pauschale von 39,12 Euro gezahlt, das ist ein Plus zum Vorjahr von 1,6 Prozent. Für die Pfarrerbesol-

werden, die sich ausschließlich mit der Umstellung und späteren Betreuung des NKF befassen.

Dazu gehört es auch, dass ab dem 1. Januar 2021 alle Körperschaften des öffentlichen

Arbeit bleibt dabei auf der Strecke. Ich weiß gar nicht, wo das noch hinführen soll, das macht mich betrübt und traurig.“

Verwaltungsleiter Schöneberg gab zwar zu, dass die Verwaltung „in diesem Bereich

sen wir – wie in einer Demokratie üblich – nunmehr umsetzen, weil sie von der Mehrheit so entschieden wurde. Sie stellt uns allerdings vor große Herausforderungen.“

Pfarrer Friedrich Stork aus

dung gibt es eine Gesamtzuweisung von 2,14 Millionen Euro. Zugrundegelegt werden 24,75 Pfarrstellen. Die Kirchengemeinden erhalten insgesamt 4,87 Millionen Euro an Zuweisungen.